

DIE WICHTIGSTEN KURSE

Nikkei = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.
Stand: 22.00 Uhr ME(S)Z, * = Vortag

Dax	12.016,45	+16,01	Euro Stoxx 50	3420,99	+11,21
M-Dax	23.992,39	-45,82	Nikkei 225	18.432,20	+13,61
Tec-Dax	2014,01	+12,67	Dow Jones	20.404,49	-118,79

WIRTSCHAFT

ZAHLE DES TAGES: **1,5 Prozent**
Im Euroraum hat sich die Inflation abgeschwächt.
Die Verbraucherpreise stiegen um 1,5 Prozent.

SEITE 12

W1

WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

DONNERSTAG, 20. APRIL 2017

WIRTSCHAFT IN KÜRZE

Machtkampf kostet Grammer Aufträge

AMBERG. Die mögliche Übernahme von Grammer durch die umstrittene Investorenfamilie Hastor belastet inzwischen auch die Kundenbeziehungen des Autozulieferers. Das Unternehmen verspüre einen deutlichen Auftragsrückgang, weil Kunden mit Vertragsabschlüssen zögerten, sagte Grammer-Chef Hartmut Müller in einem Interview der Nachrichtenagentur Bloomberg. Viele Kunden des Unternehmens seien besorgt, künftig von einem Zulieferer abhängig zu sein, der seinerseits von der Hastor-Familie kontrolliert werde, sagte Müller. (dpa)

IWF: Finanzsektor ist stabiler geworden

WASHINGTON. Der internationale Finanzsektor hat in den vergangenen Monaten einer Erhebung des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge an Stabilität gewonnen. Jedoch lauern vor allem für Europas Banken weiter große Risiken, heißt es in einem Bericht, den der IWF am Mittwoch in Washington vorstellte. Die langfristigen Zinsen seien im Begriff zu steigen, was Banken und Versicherungen helfe. Jedoch seien etwa strukturelle Schwächen im europäischen Bankensystem nicht behoben, berichtete der Währungsfonds. (dpa)

Nachwuchssorgen bei Paketdienstleistern

BONN/KÖLN. Für Paketdienstleister wird es schwerer, Arbeitskräfte zu finden. „Wir haben zunehmend Nachwuchssorgen, das ist eine Herausforderung“, sagte Ingo Bertram, Sprecher des Paketdienstleisters Hermes. Grund ist der boomende Internethandel, der die Zahl der Pakete steigen lässt. Bis 2025 könnte sich Experten zufolge die Menge der Sendungen verdoppeln. Eine Möglichkeit, den Engpässen zu begegnen, seien mehr Zustellungen in Paketshops, sagte Bertram. (dpa)

Steuerfahnder kommen bei Ermittlungen voran

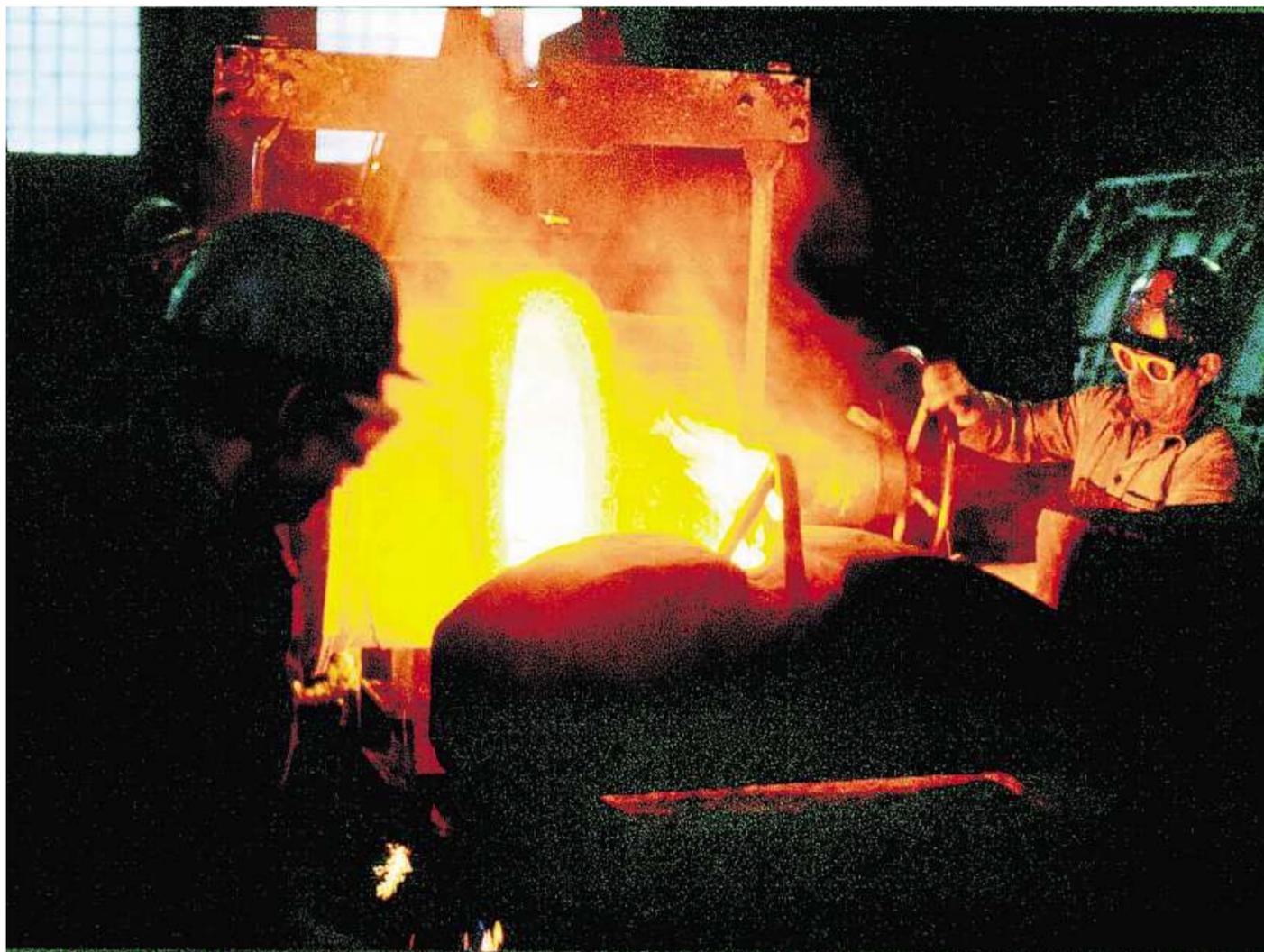
DÜSSELDORF. Steuerfahnder in Nordrhein-Westfalen kommen bei Ermittlungen von umstrittenen Cum-ex-Aktiengeschäften voran. NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) sprach am Mittwoch von Erfolgen. „Wir bleiben dran, auch wenn die Fälle komplex und langwierig sind“, erklärte der Minister. Wenn beteiligte Banken und ihre Komplizen endlich dafür bestraft werden könnten, dass sie Milliardenbeträge ergaunerten, sei das für den ehrlichen Steuerzahler ein wichtiges Signal. Zu Details der Ermittlungen wollte er sich nicht äußern. (dpa)

Fernbusse verbuchen Rekord zu Ostern

BERLIN. Fernbusse werden für immer mehr Menschen in Deutschland zur Reisealternative. An den Osterfeiertagen fuhren so viele Gäste beim Marktführer FlixBus mit wie noch nie in der Unternehmensgeschichte. Im Vergleich zu Ostern 2016 habe es im deutschsprachigen Raum ein Plus von zehn Prozent gegeben, teilte das Unternehmen mit. Zu den beliebtesten Zielen zählten Berlin, München, Hamburg, Frankfurt und Dresden. (dpa)



Fernbusse werden bei den Deutschen immer beliebter. Foto: dpa



In dem Familienbetrieb aus Kallmünz mit einer rund 300 Jahre langen Tradition stehen jetzt auch Modernisierungsmaßnahmen auf der Agenda.

Carolinenhütte nicht mehr im Feuer

SANIERUNG Nach der Insolvenz ist das Traditionsunternehmen endgültig gerettet und zurück auf dem Markt. Die Geschäftsführung denkt bereits an Investitionen.

VON WOLFGANG ZIEGLER, MZ

KALLMÜNZ. Gute Nachrichten aus der Carolinenhütte: Das Unternehmen aus Kallmünz (Landkreis Regensburg), eine der ältesten noch bestehenden Eisengießereien Bayerns, ist nach erfolgreicher Sanierung endgültig gerettet. Wie am Mittwoch bekannt wurde, wird das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung in Kürze beendet. Damit kann der Betrieb mit einer nun wieder eigenverantwortlich am Markt agieren, bleibt weiterhin in den Händen der Familie Höllein und wird in fünfter Generation unter der neuen Firmierung Carolinenhütte GmbH weitergeführt. Besonders erfreulich: 73 von ehemals 110 Arbeitsplätzen konnten erhalten werden.

Der Gläubigerausschuss hatte dem Sanierungsplan für die Raimund Höllein Carolinenhütte GmbH & Co. KG bereits am 13. April 2017 zugestimmt. Nach der formalen Bestätigung durch das Amtsgericht Regensburg tritt der Plan in Kraft, womit das Verfahren dann beendet ist.

Die Geschäftsführung der Carolinenhütte hatte 2015 Mut bewiesen und einen außergewöhnlichen Weg beschritten, als sie im November beim Amtsgericht Regensburg einen „Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens unter Anordnung der Eigenverwaltung“ gestellt hatte. Bei der Eigenverwaltung

Geschäftsführer Maximilian Höllein plant in Kallmünz für die Zukunft.



handelt es sich um eine neue Verfahrensart im deutschen Insolvenzrecht. Das Prinzip ist eine durch die Geschäftsführung gesteuerte Sanierung unter dem Schutz und mit den Sanierungsinstrumenten der Insolvenzordnung. Das Ziel ist die nachhaltige Sanierung eines Unternehmens in enger Abstimmung mit den Gläubigern.

Auslöser für die Schieflage der Carolinenhütte war seinerzeit die Pleite der Schwwestergesellschaft BMB Burglengenfelder Maschinenfabrik. Diese war Mitte 2014 in die Insolvenz geraten. Die Burglengenfelder Maschinenfabrik war 2008 gegründet und insbesondere durch Bankdarlehen finanziert worden, für die die Carolinenhütte teilweise mithaftete. Durch die Zahlungsunfähigkeit der Schwwestergesellschaft sah sich die Carolinenhütte deshalb erheblichen finanziellen Verpflichtungen ausgesetzt, was letztlich auch zum Insolvenzantrag der Carolinenhütte führte.

Sachwalter sieht Perspektiven

Als Sachwalter des Verfahrens agierte Rechtsanwalt Dr. Stefan Debus von der auf Insolvenzverwaltung spezialisierten Kanzlei Müller-Heydenreich Bierbach & Kollegen. Er sieht auf der Grundlage der nachhaltigen Sanierung gute Aussichten für eine langfristige Fortführung des Geschäftsbetriebs: „In den knapp eineinhalb Jahren seit Insolvenzantragstellung ist allen Beteiligten eine beachtliche Sanierungsleistung gelungen“, sagte er unserem Medienhaus. Belegschaft, Betriebsrat und Gläubigerausschuss sowie Banken hätten sich dabei sehr kooperativ gezeigt. Nicht zuletzt deshalb hätten die tiefgreifenden Sanierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden können, so Dr. Debus.

Diese Maßnahmen umfassten unter anderem einen Abbau des Personals, eine Ausgliederung der sogenannten Guss-

putzerei, eine Umwandlung von fixen in variable Kosten und die Schaffung einer breiteren Kundenbasis. Im Gespräch mit unserem Medienhaus freute sich Geschäftsführer Maximilian Höllein, der das Unternehmen gemeinsam mit seiner Schwester Caroline leitet, vor allem darüber, dass es gelungen sei, im vergangenen Jahr trotz des schwierigen Umfelds mehr als 20 Neukunden zu gewinnen. Dadurch sei die Carolinenhütte nicht mehr von wenigen Großkunden abhängig und besser für den schwierigen Wettbewerb in der Gießereibranche gerüstet, sagte er.

Außerdem werde sich das Unternehmen nach Hölleins Worten künftig verstärkt als Systemanbieter positionieren: Den Begriff Systemanbieter definiert er dabei als die Realisierung aller Maßnahmen von der Konstruktionsberatung und der Gussimulation über die Modellerstellung und den Guss selbst bis hin zur Lieferung von mechanisch bearbeiteten und einbaufertigen Teilen. „Und diese sollen nicht nur gut ausschauen, sondern auch praktisch anwendbar und günstig im Preis sein“, so sein eigener Anspruch.

Ein „außergewöhnlicher Kraftakt“

Um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens langfristig zu sichern, plant Höllein am Standort Kallmünz auch größere Investitionen in die Erneuerung und Modernisierung der Betriebsanlagen. Im Einzelnen solle die Gattierung, also die Zusammenstellung des Schmelzmaterials vor dem eigentlichen Schmelzvorgang, optimiert und schließlich automatisiert werden. Außerdem sollen nach den Worten des Geschäftsführers neue Lagerhallen entstehen und ein neuer Durchlaufmischer angeschafft werden – „alles Investitionen, die das Unternehmen produktiver machen“, so Höllein. Dafür will die neue Carolinenhütte insgesamt rund eine Viertelmillion Euro ausgeben.

Dass all dies möglich sei bzw. möglich gemacht werden könne und das Familienunternehmen letztlich habe gerettet werden können, sei nach Hölleins Worten auch der Loyalität von Lieferanten und Kunden zu verdanken. „Wir haben in der Zeit der Insolvenz keinen einzigen Kunden verloren und konnten die pünktliche Belieferung durch unsere Lieferanten durchgehend aufrechterhalten. Ohne ihre Unterstützung wäre eine Sanierung in dieser Form nicht möglich gewesen.“ Besonders dankte er aber der Belegschaft und dem Betriebsrat, die den Prozess sehr kooperativ begleitet hätten und trotz schmerzhafter Eingriffe, etwa beim Personalabbau, deren Notwendigkeit erkannt und anerkannt hätten. Nur dadurch habe der „außergewöhnliche Kraftakt“ letztlich gelingen können.

DAS UNTERNEHMEN



Die Carolinenhütte fertigt auch hochwertige Gussteile. Fotos: MZ-Archiv

Der Familienbetrieb wurde im 17. Jahrhundert gegründet und ist eine der ältesten noch bestehenden Eisengießereien Bayerns. Im Jahr 1885 wurde die Carolinenhütte von der Familie Höllein übernommen und wird heute in fünfter Familiengeneration geführt. Gefertigt werden in dem Unternehmen hochwertige Gussteile und Spezialanfertigungen unter anderem für den Turbinen-, Schiffs- und Maschinenbau, womit vorrangig die Absatzmärkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz beliefert werden. Nach der Sanierung beschäftigt die Carolinenhütte an ihrem Stammsitz in Kallmünz im Landkreis Regensburg noch 73 Mitarbeiter.